

die Schrift *de ordine baptismi* und ist identisch mit der von Sirmond (*Theodulfi opp.* 274) erwähnten Hschr. aus Corbie.

S. 263. Zu Gerward vgl. Wilmanns im Rhein. Mus. für Philol. N. F. XXIII, 386.

S. 266. Zu den Grabschriften aus der Zeit Ludwigs gehört noch die ganz kurze des Grafen Hugo und seiner Gemahlin Ava bei Frisi, *Memorie di Monza* I, 81 (vgl. oben S. 308), ferner die der beiden Nonnen Landrada und Ocelina in 6 Hexametern: *'Consecrata deo prudens Landrada virago'* aus dem Nonnenkloster S. Petri vor der porta Collaticia von Reims bei Mabillon, *Ann.* II, 423; des Bischofs David von Lausanne (*Chronica Lausannens. chartul. ed. Matile* p. 26).

S. 268. Die Gedichte Benedicts sind für mich durch Hr. Dr. Mau verglichen worden in dem *Cod. Christinae reg.* 974 (244 Petav.) s. X, s. Arch. XII, 311.

S. 269. Dies Evangelienbuch erwähnt Mabillon auch *De re diplom.* (ed. Adimari) *supplem.* II, 51 und verweist auf die Darstellung der 4 Evangelisten *'scribentium in more cum penna in manu'* so dargestellt, *'ut de pennae usu in scribendo illis temporibus recepto non liceat dubitare'*. Auch in *Voyage littéraire de deux relig. Bénédictins* II, 78 wird desselben gedacht als *d'une beauté charmante*.

S. 270. Ueber die Lebensumstände Walahfrids giebt Ebert schätzbare Erläuterungen in den *Ber. der phil. hist. Kl. der sächs. Ges. der W.* 1878 S. 100—109.

S. 271. Das Gedicht *'Felix Gallia fortibus'* ist aus Canisius wiederholt in den *Acta SS. Sept.* VI, 895—896 mit einigen kleinen Verbesserungen.

S. 275. Die sapphische Ode: *'Musa nostrum plange'* ist jetzt von Ebert herausgegeben in *Berichten der phil. hist. Kl. der sächs. Ges. der Wiss.* 1878 S. 109—112.

S. 277 Z. 20 von oben lies Anfangsbuchstaben für Endbuchstaben. Die metrische *Vita Leodegarii* ist, wie G. Paris richtig bemerkt (*Romania* I, 298) nichts weiter als *'une simple mise en vers du récit d'Ursinus avec les embellissements indispensables à une oeuvre de ce genre'*. Während Pitra die Entstehung nach Poitou versetzen wollte, möchte Paris (a. a. O. n. 4) lieber an das Kloster Luxeuil denken, weil dasselbe in v. 215 flgg. in besonders eingehender Weise hervorgehoben wird.

S. 278. VIII. Vgl. jetzt auch *Catal. codd. lat. biblioth. Monac.* II, 3, 191.

S. 281. Die Frage über die Autorschaft der metrischen *Vita S. Galli* in dem *Cod.* 587 muss bis auf genauere Prüfung desselben noch eine offene bleiben. Ueber die im J. 1395 geschriebene Papierhs. vgl. Scherrers Verzeichnis S. 190. Auf den Prolog in 10 Distichen: *'Promissi memor ecce mei Gozberte quod olim'* folgt p. 7—175 die *Vita* in 1810 Hexametern